

Plädoyer für ein neues Amtsverständnis

„Wir sind Kirche“ beschäftigte sich mit Gender in der Kirche

Der Genderbegriff ist in aller Munde. Während die einen in ihm ein Instrument der Gleichstellung stehen, ist er anderen ein Stein des Anstoßes. So sorgt er auch in der katholischen Kirche für Debatten. Ist Gender für sie ein Problem oder Potential? Dieser Frage ging die Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ auf ihrem Frühjahrstreffen am 30. März in Speyer nach. Mit Unterstützung der Referentin Dr. Saskia Wendel, Professorin für Systematische Theologie an der Universität Köln, zu deren Forschungsschwerpunkten unter anderem Gender gehört.



Foto: Jung

Professor Dr. Saskia Wendel.

Eine Erneuerung der katholischen Kirche sei dringend notwendig, wolle sie nicht riskieren, weiter auf Tafel zu gehen, sagte Dr. Rudolf Walter vom Sprecherteam. Dazu gehöre es auch, sich der Genderthematik zu öffnen, sich mit ihr differenziert und ohne Polemik auseinanderzusetzen. Um Unklarheiten aus dem Weg zu räumen, begann Saskia Wendel ihren Vortrag mit einer Erklärung der Begrifflichkeit Gender. Das aus dem Englischen übernommene Wort bezeichne das soziale Geschlecht einer Person, das durch Gesellschaft und Kultur geprägt sei. Demgegenüber stehe der englische Begriff „Sex“ für das biologische Geschlecht. „Diese Unterscheidung ist nicht neu. Bereits Mitte des 20. Jahrhunderts hat man sich damit befasst“, sagte die Referentin und bezog sich auf die Aussage der französischen Schriftstellerin und Philosophin Simone de Beauvoire „Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird dazu gemacht.“ Das bedeute, dass sich das Geschlecht nicht

auf biologische Merkmale reduzieren lasse, sondern das Resultat von Sozialisation im Sinne einer Modellierung durch gesellschaftliche Einflüsse und die Zuordnung von Rollenmustern sei. Eine Etikettierung, die subtilen Machtstrukturen entspringe, die in den Körper hineingeschrieben würden. Demnach könne die geschlechtliche Identität nicht als starre Eigenschaft verstanden werden, sondern sei veränderbar. „Denn wie die US-amerikanische Philosophin Judith Butler es formuliert, ist Geschlecht nicht nur, was man ist, sondern auch das, was man tut.“ Damit postuliere sie auch dafür, die Fokussierung auf zwei Geschlechter aufzubrechen. Ein massives Problem für die katholische Kirche, da deren Komplementaritätslehre darauf beruhe, dass Frauen und Männer einander ergänzen. Das wiederum schlage sich in der Sexualethik nieder, der zufolge Liebesgemeinschaften nur dann legitim sind, wenn sie auf Nachkommen und daher heterosexuell an-

gelegt sind. Das grenze Personen mit anderer sexueller Orientierung aus. Die Fixierung auf das biologische Geschlecht sei auch der Grund, Frauen den Zugang zu Weiheämtern zu verwehren. „Mit dem Argument, dass der Leib Christi männlich konfiguriert sei und daher wesens- und seinsmäßig nur einem Mann entspreche und folglich in einer Frau nicht seinen Träger finde“, so Wendel. Der Verweis darauf, dass Gott die Wahl getroffen habe, gehöre zum Glaubensgut der Kirche und diene ihr als Grund, nichts an den Gegebenheiten ändern zu können. Eine Kategorisierung, die willkürlichem Handeln entspringe, eine vermeintliche Logik vorspiegle und den Zeichen der Zeit entgegenstünde, waren sich viele Teilnehmer des Treffens einig. Es gelte, sich dafür einzusetzen, die Normierungen aufzubrechen, damit sich das Amtsverständnis verändert und das Priesteramt nicht unter geschlechtlichen, sondern funktionalen Aspekten besetzt werde. Die Gendertheorie verlange weiterhin, nicht nur Mann und Frau als Geschlecht und Lebensgemeinschaft in den Blick zu nehmen. „Warum hat die Kirche nicht den Mut, Einheit in Vielfalt zu sein?“, stellte eine Frau die Frage in den Raum. Es sei schon ein Fortschritt, wenn die Kirche stärker auf die Freiheit und Würde des Einzelnen setze. Schließlich gehe es um gelingende Beziehungen. Das habe auch unter den Bischöfen schon manch einer verstanden, leider nicht ohne Gegenwind aus den eigenen Reihen. „Viele Menschen haben sich von der Kirche abgewandt, viele werden es noch tun. Muss die Kirche erst implodieren, damit etwas Neues entstehen kann?“

friju

Gottesdienste in der Kar- und Osterwoche

Der Wallfahrtsort Maria Rosenberg lädt zur Teilnahme ein

Waldfishbach-Burgalben. Während der Kar- und Osterwoche werden im Wallfahrtsort und Geistlichen Zentrum Maria Rosenberg in Waldfishbach-Burgalben folgende Gottesdienste gefeiert:

■ **Palmsonntag, 14. April:** um 8 Uhr Frühmesse; um 10 Uhr Weihe der Palmzweige am Gnadenbrunnen, Prozession zur Kirche, Festtagsmesse mit Palmprozession, mitgestaltet von der Schola; um 17 Uhr Rosenkranzgebet mit eucharistischem Segen; um 18.30 Uhr Rosenberger Jugendvesper: Versöhnungsfeier.

■ **Gründonnerstag, 18. April:** um 8.30 Uhr Trauermette (Lesehore und Laudes); um 19 Uhr Messe vom letzten Abendmahl, danach Lobpreis und Gebetswache in der Gnadenkapelle bis 24 Uhr.

■ **Karfreitag, 19. April:** um 8.30 Uhr Trauermette (Lesehore und Laudes); um 11 Uhr Kreuzweg in den Wallfahrtsanlagen; um 15 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

■ **Karsamstag, 20. April:** um 8:30 Uhr Trauermette (Lesehore und Laudes); um 17:30 Uhr Vesper.

■ **Ostersonntag, 21. April:** um 4.30 Uhr Feier der Osternacht (Beginn vor dem Gnadenbrunnen – Lichtfeier – Wortgottesdienst – Taufgedächtnis – Eucharistiefeier); um 8 Uhr Frühmesse; um 10 Uhr Festtagsmesse; um 17.30 Uhr Festvesper.

■ **Ostermontag, 22. April:** um 8 Uhr Frühmesse; um 10 Uhr Festtagsmesse.

■ **Weißer Sonntag, 28. April:** um 8 Uhr Frühmesse; um 10 Uhr Festtagsmesse; um 17 Uhr Rosenkranzgebet; um 17.30 Uhr Abendlob mit eucharistischem Segen.

Von Karmontag bis Karmittwoch sowie von Osterdienstag bis Ostersonntag findet um 10 Uhr eine Messfeier in der Gnadenkapelle statt.

■ **Feier der Versöhnung (Beichte):** Palmsonntag von 9.30 bis 9.45 Uhr in der Wallfahrtskirche; Karmontag bis Karmittwoch von 9.30 bis 9.45 Uhr in der Gnadenkapelle; Karfreitag von 9.30 bis 9.45 Uhr und nach der Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi in der Wallfahrtskirche; Karsamstag von 15 bis 16 Uhr in der Wallfahrtskirche; Ostermontag von 9.30 bis 9.45 Uhr in der Wallfahrtskirche; Osterdienstag bis Osterfreitag von 9.30 bis 9.45 Uhr in der Gnadenkapelle; Ostersonntag von 15 bis 16 Uhr in der Wallfahrtskirche; Weißer Sonntag von 9.30 bis 9.45 Uhr in der Wallfahrtskirche sowie nach Vereinbarung (Telefon 06333/923-200).

Termine im Geistlichen Zentrum Maria Rosenberg

■ **Ökumenischer Kreuzweg** am Freitag, 12. April (18 Uhr); er beginnt in der Wallfahrtskirche und führt an den Rosenberger Kreuzwegstationen in der Wallfahrtsanlage entlang.

■ **Biker-Wallfahrt** am Sonntag, 14. April, im Wallfahrtshof: um 10 Uhr Bikerfrühstück; um 12 Uhr Wortgottes-Feier mit Motorradsegnung, anschließend gemeinsame Ausfahrt.

■ **„Heute“ – Mitfeier der Kar- und Ostertage** von Donnerstag, 18. April (16 Uhr), bis Sonntag, 21. April (14 Uhr): theologische Hinführung und Mitfeier der Liturgie, geistliche Impulse, Stille, Gebet, Gespräch, Karsamstagswanderung oder stille Zeit. Die Leitung hat Pfarrer Volker Sehy. Die Teilnahme kostet im Einzelzim-

mer 180 Euro und im Doppelzimmer 160 Euro (Ermäßigung möglich).

■ **„...dazwischen...“ – Karsamstagswanderung** am Samstag, 20. April (13 bis 18 Uhr). Treffpunkt ist im Wallfahrtshof. Der Karsamstag ist der Tag „dazwischen“: der Karfreitag ist geschehen, die Auferstehung kündigt sich langsam an. Auf der Wanderung zur Kreuzberg-Kapelle nach Clausen (Hin- und Rückweg etwa 12 Kilometer) soll durch Impulse, Gehen im Schweigen und Gebet beides seinen Platz haben. Mitzubringen ist eventuell Verpflegung für unterwegs inklusive Getränke. Bei starkem Regen fällt die Wanderung aus. Die Leitung hat Diakon Steffen Dully.

■ **„Fokus“ – Orientierungswochenende für junge Erwachsene** zwischen 18 und 35 Jahren von Freitag, 26. April (18 Uhr), bis Sonntag, 28. April (13.30 Uhr). Die Teilnehmer erwarten Impulse zum Orientieren, Zeit für sich selbst, Gebet und Eucharistiefeier, Aktivitäten im Freien sowie einfache Unterkunft und Verpflegung. Die Leitung haben Pastoralassistentin Dominique Haas, Pastoralreferentin Sandra Petrollo Shahtout und Pfarrer Volker Sehy. Die Kosten betragen im Doppelzimmer inklusive Verpflegung 80 Euro.

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter Telefon 06333/923-200 oder unter www.maria-rosenberg.de